

„Alternative Energien bieten uns eine Chance“

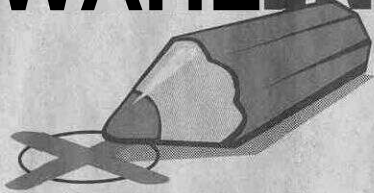
Landtagskandidaten vorgestellt - Heute: Wolfgang Birthler, SPD

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Brück

Prenzlau/Potsdam. Wolfgang Birthler gibt sich keinen Illusionen hin. „Was ich sicher weiß, ist, dass ich bis zum 13. Oktober Umwelt- und Landwirtschaftsminister bin“, sagt er. „Dann konstituiert sich der neue Landtag. Und was dann wird, hängt von den Wahlen ab. Und der Wahlkampf ist schwierig“, weiß er. Der SPD-Direktkandidat Birthler hatte am Montag bei seinem Wahlkampfauftritt in Prenzlau ebenso mit Pfiffen und Buh-Rufen zu kämpfen wie Landesvater Matthias Platzeck.

Den Politikern des Landes schlägt die Empörung gegen die Arbeitsmarktreform entgegen. Er agiert zudem in einem schwierigen Wahlkreis. Die Region Prenzlau ist für ihn als Direktkandidat neu. Und mit dem Begründer der Bürgerinitiative „Rettet die Uckermark“ Hans-Joachim Mengel hat der SPD-Direktkandidat einen Herausforderer, der erst im vergangenen Jahr zu den Kreistagswahlen gezeigt hatte, wie es ihm gelingt, tausende Stimmen auf sich zu vereinigen. Dabei ist Birthler sich einig mit Mengel in der Ablehnung des Windkraftanlagenwaldes der Region. „Ich bin der Meinung, dass sie nicht in die

WAHLEN



2004

Landschaft gehören“, sagt Birthler. Doch anders als Mengel, der ohne Regierungsamt agieren kann, muss sich Birthler an das enge Korsett der rechtlichen Vorgaben halten. „Unser Spielraum bei den Genehmigungen für Windkraftanlagen war gering. Wir haben in der Regionalplanung darauf geachtet, dass so genannte Windeignungsfelder ausgewiesen werden, um Wildwuchs zu verhindern. Das ist uns gelungen. Was die Anzahl der Eigentumsgebiete betrifft, hatte ich als Minister kaum eine Möglichkeit, sie zu verringern. Ich konnte lediglich prüfen, ob die Regionalplaner korrekt gearbeitet haben. Inhaltliche Korrekturen waren mir nicht möglich“, sagt der agierende Landwirtschafts- und Umweltminister. Die Nutzung alternati-

ver Energiequellen jenseits der Windkraft gehört zu den Themen, für die er sich im Wahlkampf einsetzt. „Die Uckermark und ihre Landwirte haben eine große Chance, mit alternativen Energien ein wirtschaftliches Standbein für die Region zu etablieren“, sagt Birthler. „Das betrifft sowohl die Photovoltaik als auch die Umwandlung von Biomasse in Energie.“ Mit der Solarfabrik in Prenzlau lagen erste Ergebnisse vor. Und auf dem Gelände der Schwedter PCK GmbH entstünden derzeit eine Bioethanolanlage und eine Holzpelletierfabrik, die der Nutzung alternativer Rohstoffe und Energieträger einen kräftigen Schub nach vorn verleihen würden.

Als Minister und Landtagsmitglied will Birthler sich auch künftig für eine stabile Entwicklung im ländlichen Raum einsetzen.

„Wir haben eine gut funktionierende, sehr leistungsfähige Landwirtschaft. Was wir brauchen, sind Betriebe für die Veredlung landwirtschaftlicher Produkte. Diese Wertschöpfung geschieht noch zu sehr außerhalb des Landes Brandenburg“, stellt er fest. Mit kleinen Veredlungsbetrieben in der Region wie Hemme Milch in Schmargendorf sowie der Bauernkäserei Wolters sei ein Anfang gemacht. „Hier gibt es aber noch deut-

liche Reserven“, sagt Birthler. Als weiteres wichtiges Thema für ihn nennt Birthler den Tourismus. „Es hat sich gezeigt, dass er eine starke Säule der Wirtschaft im Land werden kann“,

stellt er fest. Reiten, Radfahren, Wandern und Wasserwandern seien die touristischen Zugpferde, für die in der Vergangenheit eine funktionierende Infrastruktur geschaffen wurde.